

Ein freizügiger Abend mit vielen Geheimnissen

Kultur Beim Auftritt des Heimatkabarets „Saalü!“ in Kaimt geht's zünftig zu

Von unserem Mitarbeiter
Jens Münster

■ **Zell-Kaimt.** Es ist ein Ort mit langer Tradition, es ist einer der vier Zeller Stadtteile und er hat ein besonders freudiges Lebensgefühl. All das ist Kaimt. Doch auch hier ist mancherorts nicht mehr so viel los wie früher einmal. Grund genug für das Heimatkabarett „Saalü“, die Pforten in der Alten Schule zu öffnen.

Im Auftrag eines fiktiven Mainzer Ministeriums sind drei der besten Landesmitarbeiter an die Mosel gekommen. Sie sollen Kaimt auf seine Zukunftsfähigkeit testen. Dabei dürfen natürlich auch die Auftritte von vielen heimischen Rednern, Musikern und Gästen nicht fehlen.

Abteilungsleiter ist Herr Müller, er trägt viel Grau und eine Brille mit dünnem Rand. Außerdem auf der Bühne: Herr Welte, ein über-

motivierter Detailliebhaber mit Faible für Mitmachspiele. Die dritte im Bunde ist Frau Drops, die schrill kreischt und in einer hautengen Kombi aus Blazer und Rock wie ein Mix aus Büromutti und Landes-Domina wirkt. Sicherlich ist es vollkommen unbeabsichtigt, dass die drei Figuren optisch an manch einen politischen Akteur in Mainz erinnern.

„Neilich hatt aich getraamt, ich sai Bürschermester von Kaamt.“

Zells Stadtbürgermeister Hans Schwarz musste in Kaimt auf die Bühne.

Dann sind die Kaimter selbst an der Reihe. Peter Stork geht in seinem Mundart-Vortrag „Wie alles anfang“ auf die Eingemeindung von Kaimt in den Stadtbezirk von Zell ein. In feinstem „Kaamter Platt“ berichtet er von den erfolgreichen Bemühungen des damaligen Bürgermeisters Weimer zur Zusammenführung der Orte im Jahre 1950. Johannes Hallebach spricht sich in seinen Ausführungen für den Umbau der Alten Schule zu einem Dorfgemeinschaftshaus aus. Ins-



Beim Bürgergespräch stoßen sie gemeinsam an (von links): Ministeriumsmitarbeiter Welte, Andreas Schorn, Maria Baldes, Peter Stork und Abteilungsleiter Herr Müller. Bürgermeister Schwarz wird von der Ministeriumsmitarbeiterin Frau Drops für den Auftritt vorbereitet.

besondere die Mitarbeiter der Verbandsgemeinde will er für die Nutzung von Fördertöpfen von Land und Bund motivieren.

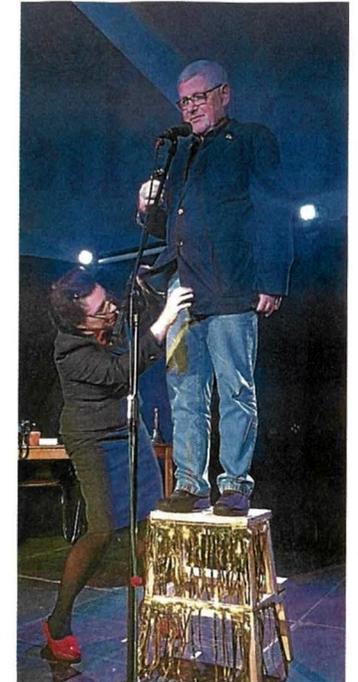
Dem großen „Politiker-Check“ stellt sich Stadtbürgermeister Hans Schwarz. Und bereits die erste Frage von Abteilungsleiter Müller hat es in sich. „Macht's noch Spaß?“, will der nämlich wissen. „Hält sich in Grenzen“, antwortet Schwarz augenzwinkernd. Doch dass der Stadtbürgermeister noch Lust auf sein Ehrenamt hat, merkt man bei seinem anschließenden Liebesge-

dicht an den Ort: „Neilich hatt aich getraamt, ich sai Bürschermester von Kaamt“, singt er da zur Melodie des französischen Schnulzenschlagers „Je t'aime moi non plus“ aus dem Jahr 1969. Großen Applaus und viele Lacher hat das Zeller Stadtoberhaupt Schwarz mit diesem Auftritt sicher – nur gelegentlich unterbrochen vom freizügigen Gestöhne der Musik vom Band.

In einem großen Dorfgespräch sitzen nun Maria Baldes, Andreas Schorn und Peter Stork auf der

Bühne. Maria Baldes berichtet von der Zukunft der Kirche im Ort und von der Wildschweinplage in den Weinbergen von Kaimt. Die Legende des Keltenfürsten „Horgar“ wird von Andreas Schorn erklärt, gleichzeitig ermöglicht er einen unterhaltsamen Einblick in die Produktion von Kurzfilmen im Ort.

Peter Stork hat manch Geschichte aus früheren Jahrzehnten zu erzählen. Die von Bäckerin „Ferd's Rosa“ zum Beispiel, die manch einem Kunden die abgezählten Brötchen noch vom Früh-



Fotos: Jens Münster

stückstisch wieder zurücknahm. Maria Baldes nimmt Johannes Hallebach anschließend das „Kaimt-Examen“ ab. Fünf Fragen muss der Wahl-Zeller, aber im Herzen immer „Kaamter“ gebliebene Hallebach dazu beantworten.

Josef und Andreas Kontermann singen zum Abschluss ihr Hit-Medley zum Leben im Ort. Egal ob „Kaamt läit on der Musel“, „Su säin halt die Kaamder“ oder „Dou moos mal mellem Kaamder en de Keller giehn“ – die Musiker überzeugen das Publikum.